

FÖRDERRICHTLINIE HÜHNERMOBIL 2023

Ein Umweltbildungsprojekt der Region Hannover

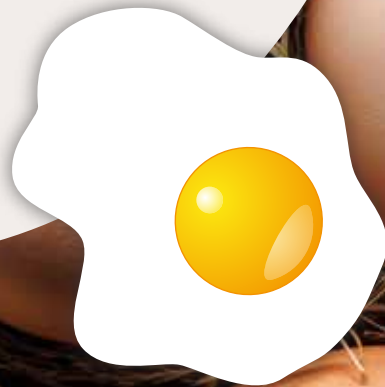




UMWELTBILDUNGSPROJEKT

FÖRDER- RICHTLINIE

zur Umsetzung des Umweltbildungsprojekts
„Hühnermobil“ der Region Hannover
zur Förderung des Umweltbewusstseins
und der Bildung für nachhaltige Entwicklung
unter Einsatz von tiergestützter Pädagogik.





RICHTLINIE

1. Zielsetzung

Kinder können mit und von Hühnern lernen. Das Projekt „Hühnermobil“ soll Kindern u. a. umfassende Lerninhalte zu Umwelt, Natur, Klimawandel und Nachhaltigkeit wie z. B. Tier und Artenschutz, Bedeutung von Artenvielfalt, Rolle von Landwirtschaft, Ernährung, Konsum, Werte und Verantwortung vermitteln. Es fördert darüber hinaus den Gemeinschaftssinn und die Inklusion, das vernetzte und systematische Denken und spricht alle Sinne an.

2. Förderungsgegenstand

Gefördert wird die vorübergehende Aufstellung eines mobilen Hühnerhauses, bestückt mit ca. 10 Hühnern, im Rahmen eines Projektes mit der o.g. Zielsetzung auf dem Gelände der Antragstellerin / des Antragstellers einschließlich aller erforderlichen Betriebsmittel durch eine Anbieterin / einen Anbieter gem. Ziff. 4. Die Tiere werden selbstständig und eigenverantwortlich von der Antragstellerin / dem Antragsteller (i.d.R. durch Kitagruppen/Schulklassen) für einen Zeitraum von ca. 4 Wochen betreut und versorgt. Die antragstellenden Einrichtungen werden von der Anbieterin / dem Anbieter unterwiesen und während des Projekts pädagogisch betreut (s.Anlage).

3. Antragsberechtigte

Antragsberechtigt sind Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführende Schulen bis zur 6. Klasse und vergleichbare pädagogische Einrichtungen bzw. deren Träger innerhalb der Region Hannover.

DIE FÖRDERUNG BETRÄGT 100%

DER NACHGEWIESENEN GESAMTKOSTEN,

MAXIMAL ABER 2.500 €.



4. Anbieterin / Anbieter

(1) Anbieterin / Anbieter kann sein, wer die in der Anlage aufgeführten Anforderungen erfüllt. Die Qualifikation ist mit der Antragstellung nachzuweisen.

(2) Eine Anbieterin / ein Anbieter kann ihre / seine Qualifikation unabhängig von einer konkreten beabsichtigten Beauftragung gegenüber der Region Hannover nachweisen. Die Region Hannover entscheidet über die Befähigung und übernimmt den Anbietenden in eine Auswahlliste. Die Auswahl begründet keinen Haftungsanspruch gegenüber der Region Hannover. Die Beauftragung einer Anbieterin / eines Anbieters erfolgt durch den Antragsberechtigten.

5. Zuwendungsfähige Kosten, Fördersatz und Finanzierungsbeschränkungen

Zuwendungsfähig sind Kosten, die aus der Durchführung einer in Ziff. 2 beschriebenen Maßnahme entstehen. Die Förderung beträgt 100% der nachgewiesenen Gesamtkosten, maximal aber 2.500 €. Die Förderung ist begrenzt auf die Durchführung einer Maßnahme je Einrichtung innerhalb von drei Jahren; danach ist eine erneute Förderung möglich, wenn keine Anträge bislang nicht geförderter Einrichtungen vorliegen.

6. Antragsverfahren

Anträge auf Förderung sind vor Beginn der Maßnahme, d. h., vor Beauftragung einer Anbieterin / eines Anbieters bei der Region Hannover, Fachbereich Umwelt, Hildesheimer Str. 20, 30169 Hannover, per Schreiben oder Fax einzureichen. Erforderlich bei Antragstellung sind:

- Beschreibung des geplanten Ablaufs in der Einrichtung,
- Benennung des Durchführungsortes, des Durchführungszeitraumes und der für das Projekt verantwortlichen Person,
- ggf. eine Einverständniserklärung der Grundstückseigentümerin / des Grundstückseigentümers,
- ein Qualifikationsnachweis der Anbieterin / des Anbietenden, soweit nicht durch die Region Hannover bereits gelistet.

7. Bewilligung

Die Region Hannover prüft eingehende Förderanträge und erteilt der Antragstellerin / dem Antragsteller bei positivem Prüfergebnis eine Bewilligung. Eine Förderung wird nur im Rahmen der haushaltsrechtlich zur Verfügung stehenden Fördermittel bewilligt; ein Rechtsanspruch auf Gewährung einer Förderung besteht nicht. Reichen die bereitgestellten Haushaltsmittel nicht zur Bewilligung aller förderfähigen Anträge aus, ist der Zeitpunkt des Eingangs des Antrags maßgeblich.

»» ANLAGE

8. Auszahlung

Der Abschluss der Maßnahme ist der Region Hannover anzuzeigen. Innerhalb von 3 Monaten nach Abschluss ist der Region Hannover eine Schlussabrechnung sowie der Projektbericht mit Evaluationsbögen vorzulegen. Die Zuwendung wird bei positivem Prüfergebnis umgehend ausgezahlt. Maßgeblich für die Höhe der Förderung sind nur die durch Rechnung nachgewiesenen Kosten, höchstens jedoch der auf der Grundlage der Antragsunterlagen bewilligte Förderbetrag.

Sofern die eingereichten Auszahlungsunterlagen unvollständig sind, sind die nachgeforderten Unterlagen innerhalb der festgesetzten Frist bei der Region Hannover einzureichen.

9. Abweichungen vom Projektantrag

Änderungen in der beantragten / bewilligten Maßnahmenausführung sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die Region Hannover zulässig.

10. Kumulierung

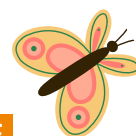
Eine Kumulierung mit anderen Förderprogrammen ist grundsätzlich möglich.

Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am 01.01.2022 in Kraft.



**GEFÖRDERT WIRD DIE VORÜBERGEHENDE
AUFSTELLUNG EINES MOBILS HÜHNERHAUSES**



zu Ziff. 4 der Richtlinie zur Umsetzung des Umweltbildungsprojekts "Hühnermobil" der Region Hannover zur Förderung des Umweltbewusstseins und der Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Einsatz von tiergestützter Pädagogik

Förderungsgegenstand – Anforderungen an Anbieterinnen / Anbieter

Beauftragt werden können Anbieterinnen / Anbieter, die folgende Anforderungen erfüllen und entsprechend durchführen:

1. Einsatz und Betrieb eines mobilen, artgerechten Hühnerstall-Anhängers, der zuvor dem Veterinäramt vorgestellt wurde (inklusive Zaunelementen)

- Besatz mit ca. 10 Bio¹-Hühnern (9 Hennen und 1 Hahn).
- Ausstattung entsprechend der artgemäßen Tierbedürfnisse wie Futter, Wasser, Aufstallungsmöglichkeit für min. 3 Tage, Einstreu des Kotbrettes, Herrichtung des Sandbades, Stroh, Sägespäne.
- Reinigung und Bestückung mit frischem Material vor jedem Neueinsatz in einer Einrichtung.
- Grundreinigung (Hygienemaßnahme 2x/Jahr).
- Transport zu den Einrichtungen/Pausenstandort mit eigenem Fahrzeug.

2. Projektordner

- Vorhaltung je eines Projektordners für die Einsatzorte und die Region Hannover
- Inhalt: Kontaktdaten der Anbieterin / des Anbieters, Konzept, relevante Gesundheits-, Hygiene- und Tierschutzbestimmungen

3. Umsetzung des Projekts in den Einrichtungen

- Durchführung von mindestens 4 Terminen pro Einrichtung:
 - 1.) Schulung der Pädagog*innen (Umfang ca. 4 Std.) vor Projektstart mit mindestens zwei Pädagogen/innen pro Einrichtung auf einem Bio¹-Hühnerhof zur Erläuterung aller Erfordernisse und Sachinformationen; Vorstellung der Inhalte des Projektordners.
 - 2.) Inbetriebnahme und Ersteinführung vor Ort (Umfang ca. 2 Std.) u.a. zur Auswahl eines geeigneten Platzes, Stallaufbau (incl. Aufbau des Zaunes) Futter- und Tränkenbefüllung, Futtervorratsplatzierung unter dem Stall, Bereitung eines Sandbades sowie die Einstellung der automatischen Klappenschließung etc.
 - 3.) Einführung der weiteren Gruppen (Umfang ca. 3 Std.); Zwischenreflexion; Beantwortung aktueller Fragen; Überprüfung des ordnungsgemäßen Zustands.
 - 4.) Abschlussveranstaltung (Umfang ca. 1,5 Std.) mit gemeinsamer Reflexion und Evaluationsbogen.
 - Permanente Rufbereitschaft bei Fragen und Problemen (incl. Telefonaten und E-Mailkontakten etc. bei individuellen Fragen und auftretenden Problemen).

4. Umsetzung des pädagogischen Konzepts

- Einhaltung des Konzeptes „Hühnermobil“ (Anhang).
- Bereitstellung von altersentsprechendem, umfangreichen und hochwertigem pädagogischem Material (z.B. durch Arbeitsblätter, Materialkiste etc.).
- Vermittlung des biologischen Kreislaufsystems und der artgerechten Hühnerhaltung.
- Neuarbeitung oder Anpassen von pädagogischem Material aufgrund aktueller Nachfrage/Erfordernisse.

5. Tierwohl

- Einsatz von 10 gesunden Bio¹-Hühnern; unverzügliche Entfernung/Ersatz von kranken Tieren; ggfls. Ersatz des Hahns durch eine Henne.
- Versorgung der Hühner mit allen Erfordernissen entsprechend der artgemäßen Tierbedürfnisse wie Bio¹-Futter, Wasser, Einstreu des Kotbettes, Herrichtung des Sandbades, Stroh, Sägespäne, Muschelkalk etc.
- Verwendung von Futter aus eigenem Bio¹-Anbau.
- Bereitstellung von Körnerfutter für die Einrichtungen zum Anlocken.
- Artgerechte Versorgung der Hühner während der (Ferien-) Pausen-/Zwischenzeiten.
- Sicherstellung aller Tierschutzaufgaben (s. Projektordner).
- Kotproben (4 x /Jahr), ggfls. Tierarzt. Dokumentation ist der Region Hannover auf Anforderung vorzulegen.

6. Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen

- Umsetzung des Projekts unter Einhaltung der gültigen Gesundheits-, Hygiene- und Tierschutzbestimmungen (siehe auch Projektordner).
- Information aller Beteiligten zu Gesundheits-, Hygiene- und Tierschutzbestimmungen; Vermittlung der entsprechenden Inhalte des Projektordners.

7. Qualifikation

- Nachweis über fachliche Eignung zur Haltung von Tieren.
- Nachweis über fachliche pädagogische und landwirtschaftliche Eignung.
- Erweitertes Führungszeugnis gem. § 30a Abs. 1 BZRG



DAS UMWELTBILDUNGSPROJEKT „HÜHNERMOBIL“ SOLL KINDERN U.A. UMFASSENDE LERNINHALTE ZU UMWELT, NATUR, KLIMAWANDEL UND NACHHALTIGKEIT WIE Z. B. TIER UND ARTENSCHUTZ, BEDEUTUNG VON ARTENVIELFALT, ROLLE VON LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG, KONSUM, WERTE UND VERANTWORTUNG VERMITTELN.

¹Mit der Bezeichnung „Bio“ ist die Erfüllung der Anforderungen zur Erlangung des EU-Bio-Logos gem. Verordnung (EG) 889/2008 gemeint.

» ANHANG

zu Ziff. 4 der Anlage der Richtlinie zur Umsetzung des Umweltbildungsprojekts „Hühnermobil“ der Region Hannover zur Förderung des Umweltbewusstseins und der Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Einsatz von tiergestützter Pädagogik

Konzept

des Umweltbildungsprojekts „Hühnermobil“ der Region Hannover zur Förderung des Umweltbewusstseins und der Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Einsatz von tiergestützter Pädagogik

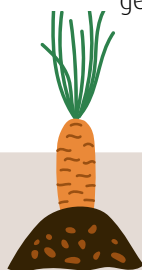
Vorbemerkung: Das Umweltbildungsprojekt „Hühnermobil“ ist für Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen bis zur sechsten Klasse konzipiert. Somit wird die Altersgruppe von drei bis zwölf Jahren angesprochen. Im Folgenden wird allgemein der Begriff „Kinder“ verwendet. Bei der Bearbeitung von Themen und Inhalten ist durch das pädagogische Fachpersonal und durch die Anbieterin oder den Anbieter auf die altersgerechte Behandlung des Themenkomplexes zu achten.

ANGESPROCHEN UND SENSIBILISIERT WERDEN

SOLLEN DURCH DAS PROJEKT „HÜHNERMOBIL“ NICHT

NUR DIE KINDER UND DEREN FAMILIEN, SONDERN

AUCH DIE PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN



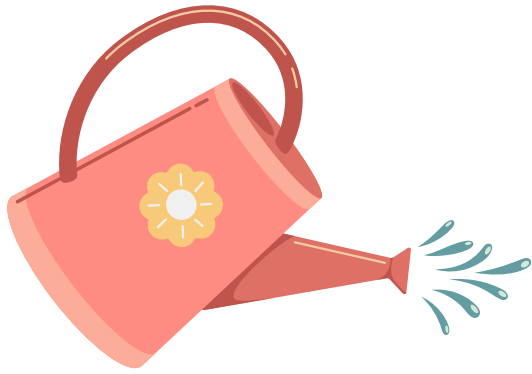
Die Auswertung der bisherigen Einsätze des „Hühnermobils“ zeigt das Interesse und die Wissbegier der Kinder. Zu beobachten, wie Kinder spielerisch einen verantwortungsvollen Umgang mit Tieren erlernen und ein Bewusstsein durch die Neugier entwickeln, begeistert pädagogische Fachkräfte. Dabei bietet das Huhn, das drittbedeutendste Nutztier in Deutschland, durch sein relativ leichtes Handling und die überschaubare Größe gerade für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter einen guten Zugang. Sie können zum einen artspezifische Verhaltensweisen des Huhns erleben und zum anderen feststellen, dass jedes einzelne Individuum, mit eigenen Charaktereigenschaften, stellvertretend für alle Tiere agiert.

Angesprochen und sensibilisiert werden sollen durch das Projekt „Hühnermobil“ nicht nur die Kinder und deren Familien, sondern auch die Pädagoginnen und Pädagogen. In unserer Gesellschaft lässt sich seit vielen Jahren wahrnehmen, dass sich die Bevölkerung immer weiter von den Nutztieren und ihrer Thematik entfernt. Die Realität zeigt, dass wir fortschreitend schwieriger Zugang erlangen können. Die meisten Großbetriebe in der Landwirtschaft handeln aufgrund hoher Tieranzahlen und den damit einhergehenden Hygienemaßnahmen hinter verschlossenen Türen. Dieses Projekt bietet Kindern Erfahrungsräume, die einen ganzheitlich bewussten Umgang mit den Tieren und der Natur ermöglichen.

Somit wird ein reflektiertes Konsumverhalten und das eigenverantwortliche Infragestellen und Handeln möglich.

1. Umsetzung/ Durchführung und Ablauf

Nachdem die Durchführung des Projektes gesichert ist und das Vorhaben mit den verantwortlichen Personen vor Ort abgesprochen wurde, werden die Kinder über das Projekt informiert. Zunächst wird ein Standort des Hühnerstalls auf dem KiTa-Gelände oder auf dem Schulhof bestimmt. Dieser sollte idealerweise an einem ruhigen, grünen, halbschattigen Platz stehen, um den Hühnern immer wieder Ruhezeiten einzuräumen. Im nächsten Schritt wird der Stall aufgestellt und der Zaun aufgebaut. Außerdem erfolgt eine Einführung mit den wichtigsten Details. Hier werden Themen zu der Hühnerhaltung, worauf es im Umgang mit den Tieren ankommt, behandelt und es besteht die Gelegenheit, Fragen stellen zu können und ins Gespräch zu kommen. Ebenfalls werden praktische Dinge gezeigt, beispielsweise wie man ein Huhn in die Hand nimmt und worauf es beim Füttern der Tiere ankommt. Des Weiteren werden Unterschiede der konventionellen zur biologischen Haltung vorgestellt und Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt.



Bewährt hat sich die Versorgung der Hühner und eine Aufarbeitung der Projekteinheit in der Gruppe/ Klasse für einen Zeitraum von jeweils einer Woche. Nach dieser Zeit übergibt die erste Gruppe das Projekt an eine interessierte nächste Klasse/ Gruppe, die sich wiederum eine Woche um die Hühner kümmert. So ist es möglich, dass die Kinder sich intensiv mit dem Thema des Huhns auseinandersetzen und zeitgleich, während des gesamten Projektzeitraums, mit den Hühnern konfrontiert sind. Sie haben die Chance, die Hühner in den Pausen weiterhin zu beobachten, lernen die Tiere kennen und können einen Bezug aufbauen. Dazu können Impulse wie Beobachtungsaufträge gegeben werden. Wie verhalten sich die Hühner untereinander oder welche Rangordnung herrscht unter den Tieren? Darüber hinaus beinhaltet das Projekt, dass die Anbietenden einmal in der Woche in die Gruppe/ Klasse kommen, um Inhalte und Themen zum Start der Projektwoche mit den Kindern zu erarbeiten. Inhalte können z.B. das Verhältnis der Kinder zu den Tieren, Fragen zur Hühnerhaltung, einem artgerechten Umgang mit den Tieren und Infos zum Leben auf dem Bauernhof sein.

Für die täglichen Routinearbeiten und das Versorgen der Tiere sollte ein Betreuungsplan in der Klasse/ Gruppe festgelegt werden. Zur besseren Umsetzung und Orientierung sollte dieser im Klassenzimmer/ Gruppenraum ausgehängt werden. Die Erstellung eines Aufgabenplans regelt die Einteilung der Kinder in der Woche, um möglichst alle Kinder an der Versorgung beteiligen zu können. So empfiehlt es sich für jede Aufgabe täglich zwei Kinder einzuteilen. Die Aufgaben wechseln jeden Tag. Empfohlene Tätigkeiten liegen im Öffnen des Hühnerstalls am Morgen, Fütterung und Nachfüllen des Wassers, Einsammeln der Eier, Ausstreuen von Körnern und die Säuberung des Kotbrettes.

Wesentliche Teile des Aufgabenplans:

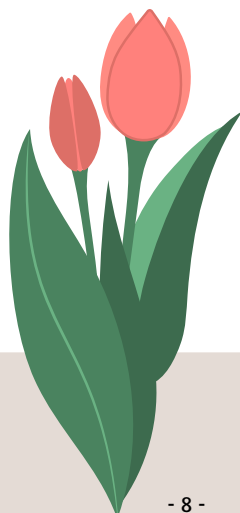
- Morgens
 - Klappen öffnen und die Hühner ins Freie lassen
 - Wasserstand kontrollieren (gegebenenfalls Wasser nachfüllen).
 - Körnerfütterung
 - Prüfen, ob sich alle Hühner wohlfühlen und fressen oder ob sich ein Huhn absondert.
- Mittags
 - Eier suchen und einsammeln.

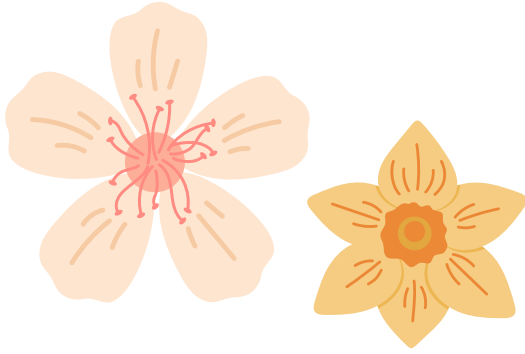
Mindestens einmal pro Woche muss das Kotbrett abgeputzt werden.

2. Tiergestützte Pädagogik und Ziele

Das Projekt umfasst unterschiedliche Lerninhalte. Die Hühner und deren Pflege ermöglichen eine Theorie-Praxisverknüpfung. In erster Linie geht es bei dem Projekt darum, Raum zu bieten, der einen Bezug zur Natur und eine Kompetenzerweiterung der Zielgruppen ermöglicht. Aufgrund der Komplexität des Ökosystems mit den Hühnern als Teil des Systems können unterschiedliche Inhalte, die in Zusammenhang mit der Hühnerhaltung stehen, erarbeitet werden. Dabei spielen folgende Lerninhalte eine Rolle: Umwelt, Natur, Klimawandel und Nachhaltigkeit wie z.B. Tier- und Artenschutz, Bedeutung von Artenvielfalt, Rolle von Landwirtschaft, Ernährung und Konsum. Pädagogische Ansätze sind hier entsprechend wichtig. Aufgrund der Tatsache, dass es um den Menschen im Umgang mit den Tieren geht, nimmt die tiergestützte Pädagogik hier einen wichtigen Platz ein. Es werden alle Sinne durch den direkten Bezug zur Natur angesprochen.

In der Tiergestützten Pädagogik (TGP) findet der gezielte Einsatz von Tieren statt, um Lern- oder Trainingsprozesse zu unterstützen. Der Einsatz von Tieren findet in einigen Bereichen besondere Beachtung, da der Einsatz hier besonders förderlich ist. So haben Tiere z.B. Einfluss auf die Sozialentwicklung. Das Tier kann als direktes Lernsubjekt eingesetzt werden oder unterstützend wirken, in dem es beim Aufbau einer pädagogischen Beziehung Einfluss nimmt oder einen pädagogischen Prozess erleichtert.





Im Hinblick auf die tiergestützte Pädagogik soll die angesprochene Zielgruppe durch den Tierbezug in Verknüpfung mit nahegelegten Inhalten folgende Kompetenzen erlangen bzw. Ziele erreichen:

- Die geforderte Zusammenarbeit der Kinder soll das Gemeinschaftsgefühl stärken.
- Der Praxisbezug durch das Tier soll Wissbegierde und Interaktionsprozesse unter den Kindern entfachen.
- Der Umgang mit dem Tier ermöglicht den Kindern eine Spiegelung des eigenen Verhaltens; dies soll zum Nachdenken z.B. über die eigene Bedürfnislage und die des Huhnes anregen.
- Der Bezug zur Natur und zum Tier ermöglicht die Wahrnehmung mit allen Sinnen, die gute Beobachtungsmöglichkeit und der direkte Kontakt stellen eine Grundlage dar, um das Verhalten der Hühner wahrzunehmen.
- Die Kinder lernen den vielseitigen Nutzen von Hühnern kennen (das Huhn als Nutztier, sowie das Huhn als neugieriges, kontaktfreudiges und sensibles Lebewesen).
- Die Kinder erlernen die Versorgung von Nutztieren sowie den Unterschied zum Umgang mit Haustieren.
- Die Kinder lernen Konflikte untereinander zu lösen im Hinblick auf die Versorgung der Hühner.
- Die Kinder können Ängste und Barrieren im Kontakt mit den Hühnern überwinden.



**DIESES PROJEKT BIETET KINDERN
ERFAHRUNGSRÄUME, DIE EINEN GANZHEITLICH
BEWUSSTEN UMGANG MIT DEN TIEREN UND
DER NATUR ERMÖGLICHEN.**

- Die Kinder werden in ihrer Sozialkompetenz herausgefordert, sie müssen gemeinschaftlich handeln und lernen mit Gefühlen und Erfahrungen umzugehen.
- Die Bedeutung der Grundbedürfnisse und deren Wichtigkeit soll nahegebracht werden.
- Anerkennung für die vollbrachte Arbeit wird erfahren; Wertschätzung und Respekt gegenüber den Tieren sowie gegenüber den Mitschülerinnen und Mitschülern bzw. den anderen Kindern in der Gruppe wird erlernt.
- Die Kinder lernen die Signale der Hühner sowie deren Sprache zu deuten, auditive Reize werden geschult.

2.1 Beschreibung der Ziele und Inhalte des Projekts

Die angesprochenen Fähigkeiten, die durch tiergestützte Pädagogik erlangt werden können, beziehen sich auf die direkte Kompetenzansprache und Erweiterung durch den Bezug zum Tier. Dabei sind weitere Einflüsse und Transferthemen, die besonders im Unterricht oder in der Gruppe thematisiert werden können, noch nicht angesprochen.

Rolle von Landwirtschaft, Ernährung, Konsum

Die Landwirtschaft verändert sich im Zusammenhang mit Konsum und Ernährung. So spiegelt die Hühnerhaltung einen Teil der heutigen Landwirtschaft wider und ist von veränderten Bedingungen betroffen. In diesem Zusammenhang könnte der Konfliktbereich zwischen Automatisierung, Industrialisierung, Wirtschaftlichkeit und artgerechter, natürlicher Hühnerhaltung bearbeitet werden. Bedeutende Teile der heutigen Hühnerhaltung lassen sich kaum mehr mit artgerechter, ethisch korrekter Haltung sowie naturbewusster Handhabung im Umgang mit dem Huhn in Einklang bringen. Mit der gestiegenen Nachfrage nach Tierprodukten wird versucht, die Landwirtschaft immer ökonomischer und effizienter zu gestalten, was zu diversen Umweltproblemen führt.

In der Alltagswelt besteht kein Bezug mehr zu den Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft, weil diese selten hautnah erlebt werden können. In der heutigen Zeit gibt es für die Menschen kaum noch Möglichkeiten, die wirkliche Produktion von landwirtschaftlichen Gütern zu erleben.





Besonders der erhöhte Aufwand für artgerechte Tierhaltung in meist kleineren Einheiten ist vielen Menschen nicht bewusst. Sie wissen nicht, wie viel Arbeit und Anstrengung die Herstellung von ökologisch erzeugten Produkten bedarf. Eine höhere Anzahl an kritischen Verbraucher*innen könnte dazu führen, dass sich der Nachfragestil massiv verändert. Betrachtet man das heutige Konsumverhalten näher, ist festzustellen, wie sehr sich die Ausgabenverteilung und das Prioritätensetzen beim Einkauf verändert haben. Mangelnder Bezug zum Lebensmittel führt zu verminderter Reflexion und somit zu mangelnder Ausgabenbereitschaft beim Kauf von hochwertigen Lebensmitteln. Die Schnelllebigkeit und das Effizienzdenken haben erheblichen Einfluss auf die Umwelt und damit auf die Landwirtschaft, z.B. innerhalb der Tierhaltung. Wir konsumieren nur noch hochwertige Teilstücke der Tiere, wie beispielsweise Filet. Nicht verwendete Hühnerteile werden subventioniert nach Afrika exportiert.

Tier- und Artenschutz

Der Tier- und Artenschutz ist betroffen, denn Hühner spiegeln die heutige Realität im Umgang mit dem Tier wider. Es gibt zwar das Tierschutzgesetz und strenge Richtlinien sowie Infomaterialien, die darlegen, welche Tiere bedroht sind und genutzt werden können. Dennoch hat die Wirtschaft mit ihren Interessen häufig einen großen Einfluss, sodass die Umwelt mit Tier und Pflanzenwelt oft vernachlässigt wird. In Teilen könnten heutige Haltungsformen von Hühnern und anderen Tieren in der konventionellen Landwirtschaft als Verstoß gegen den Tier- und Artenschutz geltend gemacht werden. Denn weder der Ursprung der Natur noch das Tier selbst wird bei dieser Art der Tierhaltung gesehen. Aufgrund des Verbots der konventionellen Käfighaltung (1.1.2010) vollzog sich ein Strukturwandel

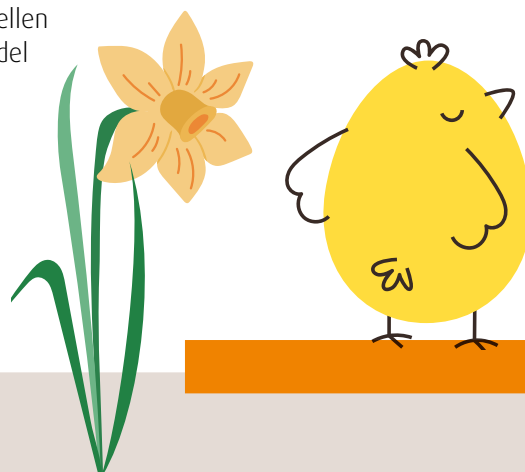
bei der Haltungsform von Legehennen. Dennoch findet die Massentierhaltung im großen Stil statt. Im Rahmen der Aufarbeitung in der Gruppe oder im Unterricht können die unterschiedlichen Haltungsformen und ihre Auswirkungen erarbeitet werden. Bisher stehen häufig der Profit und die damit in Verbindung stehende Bedürfnisbefriedigung der Nachfragenden im Vordergrund. Dabei spielen das Tierwohl und die Umstände und Auswirkungen durch diese Haltung keine Rolle mehr. Damit die Nachfrage erhalten bleibt, werden der Bezug zum Tier und seine Lebensumstände wenig thematisiert. Der direkte Kontakt zu den Tieren ermöglicht den Kindern eigene Erfahrungen. So soll innerhalb des Projektes auch für den Tier- und Artenschutz sensibilisiert werden.

Bedeutung von Artenvielfalt

Die Bedeutung der Artenvielfalt spielt ebenfalls eine maßgebende Rolle, denn im Rahmen der herkömmlichen Landwirtschaft hatte dieser Aspekt lange Zeit wenig Priorität. Der Erhalt von großzügiger Artenvielfalt steht den Prinzipien der konventionellen Landwirtschaft entgegen. Die Artenvielfalt macht die Landwirtschaft komplexer und damit anspruchsvoller für den Betriebsleiter, ist jedoch krisensicherer für den Betrieb, weil vielseitigere Betriebszweige vorhanden sind, die sich ergänzen. Die artgerechte Tierhaltung mit Blick auf die Artenvielfalt im kleineren Maßstab bringt weniger Krankheitsanfälligkeit, mehr Sicherheit für den Betrieb und Vorteile für den Konsumenten in einem nicht belasteten Produkt.

So bedeutet die Artenvielfalt im Ackerbau und der Nutztierhaltung ein Gleichgewicht in der Natur, was den langfristigen Nutzen dieser Ressourcen ermöglicht.

Das Projekt macht erfahrbar, dass der Mensch als Nachfrager, Antreiber und Beeinflusser die Steuerung des Systems in der Hand hat und verdeutlicht, was jeder Einzelne mit seinem Konsumverhalten und Standpunkt als Teil der Gesellschaft bewirkt. Es kann herausgearbeitet werden, wie weitreichend z.B. die Folgen für Natur, Umwelt und Mensch durch unökologische und nicht artgerechter Hühnerhaltung sind. Ein Hinterfragen des eigenen Verhaltens soll so entfacht werden. ■







Region Hannover

IMPRESSUM

Der Regionspräsident

Region Hannover
Fachbereich Umwelt
Hildesheimer Straße 20
30169 Hannover
Internet: www.hannover.de
E-Mail_Kontakt für Nachfragen: Umweltbildung@region-hannover.de

Text

Fachbereich Umwelt, Region Hannover

Gestaltung

Team Medien und Gestaltung, Region Hannover

Fotos

Titelfoto: © luckylukes-Adobe.Stock.com
Kücken: © Anna Yakushenko-Adobe.Stock.com | Spiegelei: © SG-design-Adobe.Stock.com (Seite 3)
Kücken: © gertrudda-Adobe.Stock.com | Biene, Blumenkasten: © createvil-Adobe.Stock.com (Seite 4)
Kücken: © Anna Yakushenko-Adobe.Stock.com | Schmetterlinge: © createvil-Adobe.Stock.com (Seite 5)
Gummistiefel mit Blumen: © createvil-Adobe.Stock.com | Kücken mit Eiern: © byrdyak-Adobe.Stock.com (Seite 6)
Huhn: © stevew-Adobe.Stock.com | Karotte: © createvil-Adobe.Stock.com (Seite 7)
Gießkanne, Tulpen: © createvil-Adobe.Stock.com | Kücken: © Anna Yakushenko-Adobe.Stock.com (Seite 8)
Blüten, Vogel: © createvil-Adobe.Stock.com | Kind mit Kücken: © Marija-Adobe.Stock.com (Seite 9)
Marienkäfer, Osterglocke: © createvil-Adobe.Stock.com | Kücken: © Anna Yakushenko-Adobe.Stock.com

Stand

Mai 2023